

Von Ameisenbär bis Zebrafink





Von Ameisenbär bis Zebrafink

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
unter Mitwirkung von
Nadia Malverti (*Mitherausgeberin*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2025 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
Bernburger Straße 2, 06108 Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de, info@mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werks insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen auch für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen und strafbar.

Gesamtherstellung: Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale)

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Von Ameisenbär bis Zebrafink“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker- Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis in Hamburg e. V., der Grundschule Bramfeld und der Bücherhalle Bramfeld im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Nadia Malverti von Februar bis Juli 2025 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Vorwort der Autorin

„Wo sind die Elche?“

„Sie sind doch mit den Bienen unterwegs!“

„Die Igel machen Mathe auf dem Schulhof und die Bären gehen gleich ins Schwimmbad.“

Nein, das ist kein verrücktes Gerede, sondern alltägliche Kommunikation in der Hamburger Schule Bramfeld.

Dort mag man Tiere: Auf dem Schulgelände lebt eine Kaninchenfamilie, es gibt einen Schulhund – leider nur für die Vorschule – und alle Klassen tragen Tiernamen.

Fünfzehn Kinder der Elch-, Igel-, Bienen- und Bärenklasse nahmen von Februar bis März an der Schreibwerkstatt teil. Jeden Dienstagnachmittag haben sie über ihr Lieblingsthema „Tiere“ geschrieben. Susanne Orosz und ich haben diese aufgeweckte Truppe forschender Autorinnen und Autoren begleitet. Zuerst haben wir Bücher zur Hand genommen, um darin nach Informationen über Tiere zu suchen. Wo und wie leben sie, was sind ihre speziellen Fähigkeiten? Die teilweise fernen Lebensräume der Tiere haben unsere Fantasie zu Geschichten an fremden Orten, wie Dschungel und Ozeane, angeregt. Um Tiere auch aus nächster Nähe erleben und beobachten zu können, haben wir natürlich Ausflüge unternommen. Wir waren unterwegs auf Gut Wulfsdorf, einem Demeter-Bauernhof, auf dem Hühner, Rinder, Schafe, Pferde und Schweine gehalten werden. Viele der Tiere durften wir anfassen, streicheln und füttern. Mit ihnen gesprochen haben wir natürlich auch. Und wenn man doch beim Füttern von einem Huhn gepickt wurde, musste man das in Kauf nehmen. Die Begegnungen auf Gut Wulfsdorf waren so intensiv, dass ein Mädchen sich sogar in ein Pferd verwandelt hat, und bis zur Heimkehr zur Schule nur getraut und gewiehert hat.

In die Welt der Insekten sind wir ebenfalls eingetaucht, oder

besser gesagt hineingekrochen. Tiere wie Hirschkäfer, Bienen und Tausendfüßler nimmt man eher selten wahr. Aber dank der Kinderbuchautorin und Illustratorin Constanze Spengler und ihrem Buch „Hirschkäfer-Grill“ konnten die Kinder auch einen Blick in die Welt der kleinen Lebewesen werfen. Constanze Spenglers wunderbarer Workshop regte die Kinder zu vielen Geschichten und Druck-Illustrationen dazu an.

Tiere unter Wasser haben wir bei unserer Exkursion ins Tropen-Aquarium in Hagenbecks Tierpark erkundet. Auch daraus entstanden viele Geschichten und Bilder.

Beobachtungen, Erlebnisse und Imagination sind das Material, aus dem die Kinder ihre Texte gestaltet haben, welche die folgenden Seiten füllen. Ihre Hände haben sie dabei mit Tinte, Farbe und Ton schmutzig gemacht – aber das hat sich gelohnt! Jetzt halten die frisch gebackenen Autorinnen und Autoren ihr Buch in den Händen ... Susanne und ich sind unheimlich stolz auf sie!

Für die inspirierende und spannende gemeinsame Zeit und die begeisterte Teilnahme wollen wir uns bei den Kindern sehr herzlich bedanken. Und diese sind: Amelie, Cilia, Leyla und Mailo aus der Bärenklasse; Annabelle, Emily, Lucien, Natascha und Tima aus der Igelklasse; Juna, Maryam, Noah, Paul und Israe aus der Elchklasse und Nila aus der Bienenklasse.

Zum Gelingen unserer Schreibwerkstatt haben natürlich auch viele Erwachsene beigetragen. Unser herzlicher Dank geht an Kathrin Hamann, unsere Ansprechpartnerin an der Schule Bramfeld, die für die Organisation und Koordination vor Ort zuständig war und uns stets unterstützt hat. Danke auch an die Schulleiterin Frau Kerstin Reinartz und an die Lehrerinnen und Lehrer der Schule Bramfeld, sowie an die Gruppenbetreuer*innen des Ganztags. Wir

danken außerdem dem Team der Bücherhalle Bramfeld, Constanze Spengler und Karin Gotsch – Vorstandvorsitzende des Friedrich-Bödecker-Kreises in Hamburg e. V. Unser besonderer Dank geht an Kim Greyer, Anna Eichfelder und Irene Gonzalez vom Verband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. und an Jörg Loewenau vom Mittel-deutschen Verlag.

Und ich danke dir, liebe Susanne, für deine wunderbare Mitarbeit!

Nadia Malverti, Mai 2025



Wir basteln unsere Schreibhefte

Bevor die Kinder mit dem Erfinden von Geschichten beginnen, stellen sie Schreibhefte her. Jedes Heft und jede Sammelmappe wird mit Collagen und Bildern individuell gestaltet. Das ist eine neue Erfahrung für die Kinder. Es ist einfach sehr besonders, eigene Geschichten in ein selbst gefertigtes, persönlich gestaltetes Heft zu schreiben – so berichten die Kinder.



Was ich mit Tieren schon erlebt habe

Viele Kinder wünschen sich ein Tier. Leider haben nicht alle das Glück, diesen Wunsch erfüllt zu bekommen. Wie gut, dass man mit Fantasie und Kreativität Abenteuer mit Tieren einfach erfinden kann – sogar Begegnungen mit seltenen Reptilien! Kannst du herausfinden, welche der Geschichten wirklich passiert und welche ausgedacht sind?

Ich und mein Hund

Ich und mein Hund spielten Verstecken. Ich musste zählen und mein Hund versteckte sich. Ich war fertig und fand ihn nicht. Dann holte ich einen Leckerbissen heraus und dann kam er schon und wir gingen heim.

Mailo



Das Pony

Ein Pony stand auf einer Wiese. Es war weiß und klein. Ich bin zum Pony gegangen und habe es an einer Leine geführt. Er war heiß, puh! Wir gingen weiter. Da war eine Wiese und da war auch ein weißes Pferd. Ich habe das Pony freigelassen und die zwei Tiere haben gekuschelt. Dann bin ich nach Hause gegangen.

Juna



Die Katze in der Schule

Es war einmal eine Katze. Sie war klein und hatte ein schwarzes Ohr. Die Katze war zwei Jahre alt und sie hatte keinen Besitzer. Die Katze war sehr traurig. An einem Tag ist ein Mädchen namens Mia in den Katzenmarkt gekommen. Mia hat sich gefreut, dass sie ein Tier bekommt. Mia hat sich alle Katzen angeschaut und sie nahm die

kleinste Katze mit. Das war die Katze mit dem schwarzen Ohr. Sie war sehr fröhlich. Sie haben immer zusammen gespielt. Das war so lustig!

An einem Tag hat Mia die Katze mit in die Schule genommen. Die Katze hat sich gefreut. Mia musste zu Fuß gehen. Die Katze war nicht so fröhlich, weil sie zu Fuß gehen sollte. Aber dann sagte die Katze: „Okay, lass uns gehen!“

Sie sind in die Schule reingegangen. Die Katze sagte: „Deine Schule sieht ja wunderschön aus.“ Sie haben langsam mit dem Unterricht angefangen. Auf einmal warfen alle auf Mia Papier und Bananenschalen. Die Katze war sauer. Sie wurde immer größer und größer. Alle hatten Angst und alle haben sich entschuldigt.

Emily



Skink, Gecko und Goldteju

Ich bin in den Wald gegangen und dann hörte ich ein Geräusch und dann habe ich einen Skink gesehen. Wir sind Freunde geworden und wir spielten im Wald. Danach sind wir in meinen Garten gegangen. Wir haben einen Faltengecko gesehen. Wir sind auch Freunde geworden. Wir spielten im Garten. Danach sind wir in den Tierpark gegangen und dann haben wir einen Goldteju gesehen und dann haben wir in Frieden gelebt.

Noah



Wir werden von einem Bären verfolgt

Ich habe eine Katze. Ich liebe sie. Sie heißt Lina.

„Hallo, ich bin Lina!“

„Komm, Lina! Ich weiß, was wir machen. Wir fahren mit meinem Auto.“

„Ja, können wir machen.“
„Da, der Wald! Den habe ich gesucht.“
„Da ist ein Bär! Ich mag keine Bären.“
„Ja, komm Lina, wir laufen weg von dem Bären.“
„Ah, ich habe Angst!“
„Ich beschütze dich, komm, wir fahren zurück. Wir sind zu Hause. Wir gehen jetzt schlafen.“
„Ja, wir können uns ausruhen.“
„Gute Nacht, es ist ja schon dunkel.“

Amelie



Ein Tag bei den Pferden

Ich war mit meiner Mama auf dem Land bei meiner Oma. Ich habe meine Oma gefragt, ob wir zu den Pferden fahren könnten. Als wir endlich bei den Pferden angekommen sind, sind wir auf die Weide gegangen. Da haben wir Attila und Zoe gestriegelt. Attila war als ers-

tes dran. Dann haben wir endlich Zoe holen können. Dann haben wir Zoe gebürstet. Dann bin ich auf Zoe geritten. Ich saß ohne Sattel und ohne Zügel drauf. Es war schön.

Nila



Die Giraffe

Die Giraffe fliegt nach Madeira. Da ist es heiß. Es ist Sommer. Sie freut sich richtig. Sie hat zwei Koffer. Sie sind voll. Sie ist endlich da, am Flughafen. Sie musste drei Stunden warten. Endlich ist sie im Flugzeug. Der Flug dauert acht Stunden und dann ... oh nein! Sie ist abgestürzt, ins Wasser. Platsch!

Sie ist auf einer Insel gestrandet. Sie hat Heimweh. Sie hatte 38 Cola-Flaschen dabei. Sie hat alle ausgetrunken. Tima kam und hat alles von Weitem gesehen und ging nach Hause. Sie holte Wasser und ein Schlauchboot. Sie ging zur Giraffe und sie ruderten zurück.

Tima



Marie

Es war einmal ein Mädchen, sie hieß Marie. Sie war beliebt. Jeder Junge war in sie verliebt. Sie ist in den Urlaub gefahren. Dann ist eine Katze gekommen und die Katze war ganz alleine, deswegen nahm sie sie mit.

Jetzt sind sie beide in Paris. Marie geht mit der Katze zum Strand. Sie merkte, dass sie eine Katzenallergie hatte und deswegen hat sie einen Hund geholt, aber sie weiß nicht, welchen Hund sie kaufen soll.

Annabelle



Ich und mein Chamäleon

Ich habe einen Ausflug in den Wald gemacht. Plötzlich hörte ich ein Rascheln und ein Chamäleon tauchte auf. Ich befreundete mich mit dem Chamäleon. Wir machten alle Sachen zusammen: Zähne putzen, essen und wir gingen sogar zusammen zur Schule.

An einem Morgen habe ich bemerkt, dass mein Chamäleon weg war.

„Nein, ich glaube, es ist gestorben!“, dachte ich. Jetzt war alles langweilig.

Eines Tages kam plötzlich mein Chamäleon zurück. Ich habe mich gewundert.

„Ich dachte, du bist gestorben.“

Das Chamäleon sagte: „Nein.“

„Was war denn los? Ach, du bist zu deiner Familie gegangen!
Okay.“

„Es tut mir leid.“

Paul



Insektengeschichten

Bei unserem ersten Ausflug in die Bücherhalle Bramfeld – unser Bündnispartner – hat die Kinderbuchautorin- und Illustratorin Constanze Spengler den Kindern aus ihrem Insektenbuch „Baustelle am Hirschkäfer-Grill“ vorgelesen und gezeigt, wie man tolle Insektenbilder zeichnen und stempeln kann. Anregungen aus Workshop und Lesung haben die Kinder in Geschichten umgesetzt.



Der Hirschkäferverein

Es war einmal ein Hirschkäferverein: Der „Hirschkäfer Berlin“. Sie spielten Eishockey. Sie waren allerbeste Spieler. Sie brauchten nur noch ein Spiel, damit sie aufstiegen. Das letzte Spiel war gegen die „Füchse Berlin“. Die Füchse waren geschrumpft, damit sie gegen die kleinen Hirschkäfer spielen konnten.

Es war ein spannendes Spiel. Die „Hirschkäfer Berlin“ haben gewonnen und sie waren so glücklich, dass sie aufgestiegen sind, und sie waren so gut, dass sie alle Spiele gewonnen haben.

Nila



Die drei Marienkäfer

Die Marienkäfer wohnen in einem Baum. Sie spielen UNO. Plötzlich taucht ein Regenwurm auf und sagt: „Kann ich mitspielen?“

Die Marienkäfer sagen: „Nein!“

Der Regenwurm sagte: „Bitte! Ich habe sogar frische Blätter dabei.“

Aber die Marienkäfer antworten: „Nein, nein und nein! Wir wollen keine Blätter.“

„Ich habe auch noch Schokokekse.“

„Die wollen wir auch nicht. Schokolade mögen wir nicht.“

„Ich kann aber tanzen!“, sagt der Regenwurm.

„Oha! Kannst du uns das Tanzen beibringen?“, fragen die Marienkäfer.

„Okay!“

Sie tanzten den ganzen Nachmittag und hatten eine sehr, sehr coole Party und wurden die besten Freunde der Welt.

Natascha



Im Ameisenbau

Eines Tages ging der Ameisenkönig herum.

Ameise 10: Hallo König!

Ameisenkönig: Hallo, Ameise 10! Warte! Wer ist diese fremde Ameise?



Fremde Ameise: Bist du der König hier im Nest?

Ameisenkönig: Warum?

Fremde Ameise: Gut. Ich sag dir mal was. Du sollst jetzt allen, die hier wohnen, sagen, sie sollen dieses Nest sofort verlassen.

Ameisenkönig: Warum?

Fremde Ameise: Weil mein Nest zerstört wurde. Deswegen werde ich dieses Nest einnehmen.

Ameisenkönig: Das wollen wir ja sehen.

Fremde Ameise: Und warum?

Ameisenkönig: Weil ich dich zu einem Kampf herausfordere.

Fremde Ameise: Du als alter König hast nie eine Chance!

Ameisenkönig: Wer hat gesagt, dass ich kämpfe?

Fremde Ameise: Wenn du nicht kämpfst, wer dann?

Ameisenkönig: Ha-ha! Meine Polizei!

Fremde Ameise: Ha-ha-ha, ist doch einfach!

Ameisenkönig: Okay, wenn es einfach ist, dann fängt der Kampf jetzt sofort an.

Sie kämpften, bis die fremde Ameise auf den Boden fiel.

Ameisenpolizei: Tschüs!

Fremde Ameise: Neiiiiin!

Ameisenkönig: Stopp!!!

Ameisenpolizei: Warum?

Ameisenkönig: Weil Ameise 10 ihn tötet.

Ameisenpolizei: Okay.

Ameise 10: Und tschüs.

Ameisenkönig: Gut gemacht.

Lucien

Die Sonnenuntergang-Welt

Kmal und seine Mama sind im Garten und machen Sport und haben Spaß. Auf einmal kommt Herr Schumann. Er ist richtig gemein. Er kommt mit einer Axt und will den Baum fällen. Kmal hat eine Superkraft – und zwar Kitzelkraft. Er und seine Mama haben ihn gekitzelt. Der Schmetterling hat alles gesehen und hat mitgekitzelt, auch die Mama.

Tima



Das Fußballspiel

Es war das Endfinale: Die Hornisse gegen die Fliegen. Die Zuschauer rasten aus. Nach dem Spiel gingen die Fußballspieler zum Käfergrill und tranken ein Bier.

Mailo



Der magische Baum

Es waren einmal zwei Schmetterlinge, sie wohnten auf einem Baum. An einem Tag sind Bienen gekommen. Sie suchten ein Zuhause. „Wir haben ein Zuhause gefunden!“, sagten sie.

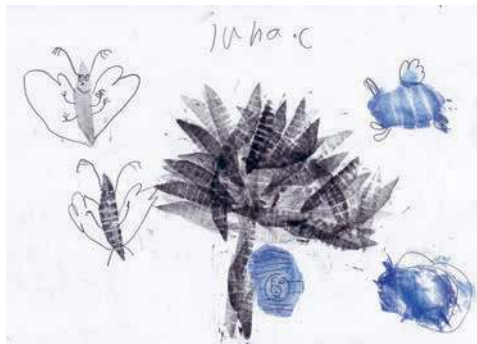
Die Bienen haben nicht gesehen, dass die Schmetterlinge da waren.

„Was machen wir?“, fragte der schwarze Schmetterling namens Ela.

„Weiß ich nicht“, sagte der andere Schmetterling namens Tom.

„Was? Sie haben ein Bienennest gebaut!“, sagte Ela.
Da sahen die Bienen sie. „Hallo!“, sagten sie.
Es wurde Abend und die Schmetterlinge klauten den Honig. Auf einmal kamen die Bienen heraus. „Was macht ihr hier?“
„Wir wollen auch Honig.“
„Warum fragt ihr nicht?“, sagten die Bienen.
„Weil uns der Baum gehört“, antworteten die Schmetterlinge.
„Okay, ihr könnt Honig haben. Aber wo sollen wir jetzt wohnen?“, fragten die Bienen.
„Ihr könnt in einem Garten wohnen.“
„Wo denn?“
„In der Honigstraße.“
„Wo ist das?“
„Geradeaus und dann rechts und dann links.“
„Danke, tschüs“, sagten die Bienen und machten sich auf den Weg.
Die Schmetterlinge machten ein Picknick mit dem Honig und so hatten sie ihren Baum zurück und die Bienen waren zufrieden.
Eines Tages haben sie einen Brief bekommen. Darauf stand: Bis bald, Ela und Tom.

Juna



Ahnengalerie der Käfer

Eine kleine Aufgabe für unsere Leserinnen und Leser: Erfindet Geschichten zu den Bildern dieser Ahnengalerie, die die Kinder mit der Kratztechnik gemacht haben.



Mailo



Natascha



Emily



Paul

Der Tigerprinz

Wir haben den Kindern das Bilderbuch von Chen Jianghong „Der Tigerprinz“ vorgelesen, allerdings nur bis zur Hälfte. Da wird der kleine Prinz Wen in den Dschungel gebracht, damit eine wilde Tigerin besänftigt wird und die Dörfer der Menschen nicht mehr angreift. Das hatte die alte Lao Lao dem Kaiser weisgesagt. Wie die Geschichte zu Ende geht, haben die Kinder selbst aufgeschrieben.

Der Junge und die Tigerin

Als die Tigerin sich auf den Jungen stürzte, trug sie ihn in ihre Höhle, dann schlief sie ein. Als der Junge aufwachte, war sie weg. Sie hatte sich anscheinend draußen versteckt, damit sie den Jungen angreifen konnte. Doch so war es nicht.



Als der Junge rausrennen wollte, griff sie ihn an! Der Junge streckte die Hand aus und streichelte die Tigerin. Die Tigerin wurde freundlich und sie erinnerte sich an ihr Tigerbaby. Sie leckte den Jungen

mit ihrer großen Zunge ab. Sie wurden Freunde und der Junge blieb bei der Tigerin.

Maryam

Die Tigerin

Als die Tigerin Wen sah, nahm sie ihn auf ihren Rücken. Am nächsten Tag sagte Wen: „Wer bist du?“

„Ich heiße Kira. Komm, wir holen was zu essen.“

Auf dem Weg trafen sie einen Affen.

„Hallo Kira!“, sagte der Affe.

„Tschüs“, sagte Wen. Dann kamen sie an einem Fluss, sie gingen baden. Aber sie ahnten nicht, dass die alte Lao Lao da war.

Lao Lao ging zum König. „Eurem Sohn geht es gut“, sagte sie.



Nach zehn Jahren ist Wen groß geworden. Die Tigermutter brachte ihn zum König.

„Bist du mein Sohn?“, fragte der König.

„Ja“, antwortete Wen.

„Ich muss mich verabschieden“, sagte die Tigerin.

Juna

Kaninchengeschichten

In der Grundschule Bramfeld leben in einem Gehege etliche Kaninchen. Im März gab es sogar vier Babys! Das ist ein großer Spaß für die Kinder, die die Tiere jeden Tag beobachten und versorgen. Deshalb wäre es wirklich schade, wenn sich die Kaninchenfamilie eines Tages überlegen würde, woanders hinzuziehen oder auf Reisen zu gehen. Würden sie zurückkommen?



Der Hase

Der Hase hat keine Lust mehr, im Käfig zu sein.

„Ich finde es so langweilig hier. Ich gehe weg. Ich mag das nicht mehr. Leute, ich gehe hier weg!“

Die anderen Hasen sagen: „Okay, aber wir bleiben noch wegen dem Essen. Wenn wir auch keine Lust mehr haben, dann kommen wir nach.“

„Okay, dann bis zum nächsten Mal.“

Der Hase denkt: „So, wo soll ich denn hingehen? Ich gehe irgendwohin! Oh, da ist was zu essen!“

Der Hase geht in den Supermarkt.

„Kann ich die Möhre haben? Ich habe Hunger.“
„Okay, hast du denn was zu bezahlen?“
„Nein, ich bin ein Hase. Warum sollte ich denn Geld haben?“
„Dann darfst du nicht die Möhre haben. Man muss bezahlen.“
„Na dann, bis zum nächsten Mal“, sagt der Hase. „Ich glaube, ich gehe zurück, ich habe so sehr Hunger.“

Der Hase geht zurück.

„Hallo Leute, ich bin wieder da, ich hatte so Hunger. Ich durfte nicht mal was vom Supermarkt zu essen bekommen.“

Amelie



Der Hase will verreisen

Ich bin ein Hase. Ich habe ein weiß-braunes Fell. Ich habe keine Lust mehr hierzubleiben. Ich verreise heute nach Paris mit dem Flugzeug.

Ich esse Hähnchen in Paris. Ich gucke mir jetzt den Eiffelturm an und gehe auf die Spitze des Eiffelturms.

Natascha



Die Hasenfamilie

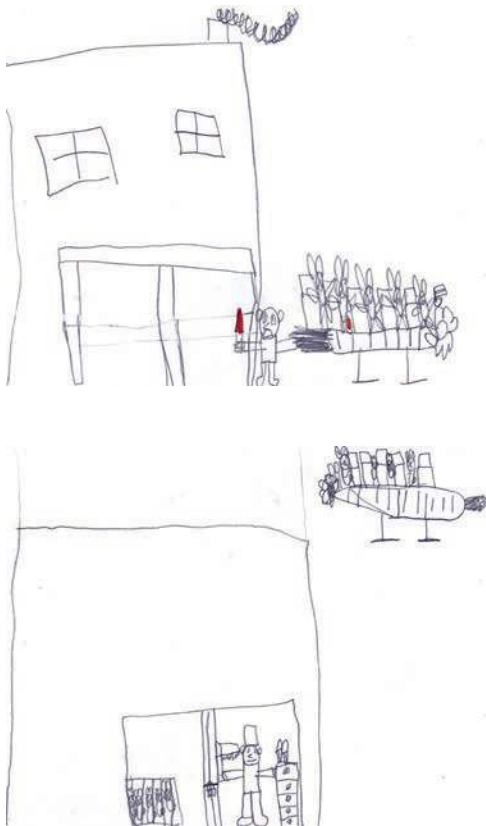
Die Hasen saßen im Gehege und sagten: „Oh, wir müssen etwas tun!“ Plötzlich flog ein Vogel vorbei und ließ eine Papierrolle fallen. Der Hasenpapa las vor: „Oh nein, mein Bruder hat mir geschrieben, dass er und seine Familie in einer Metzgerei in einem Käfig eingesperrt sind und sie werden bald geschlachtet. Wir brechen sofort auf!“

Sie bauten ein Flugzeug und flogen um die Stadt und landeten auf dem Dach der Metzgerei. Dann machten sie einen Schlüssel aus einer Karotte und schlossen auf.

„Bruder, wir sind hier!“ Sie machten den Käfig auf. Sie wollten gerade abhauen, als ein Messer durch die Tür flog. Der Schlachter

stand an der Wand und warf mit einem Dolch. Ein Hase war verwundet. Er schrie. Die Hasen stiegen ins Flugzeug und flogen weg. Der verletzte Hase kriegte ein Pflaster und die Hasen flogen nach Hause. Dort feierten sie und dann schliefen sie ein.

Mailo



Tierbegegnungen

Für diese Schreibaufgabe hatten wir eine bunte Mischung Plastiktiere zur Verfügung. Jedes Kind hat sich davon welche ausgesucht und sich ausgedacht, was passieren würde, wenn sich diese Tiere begegnen.

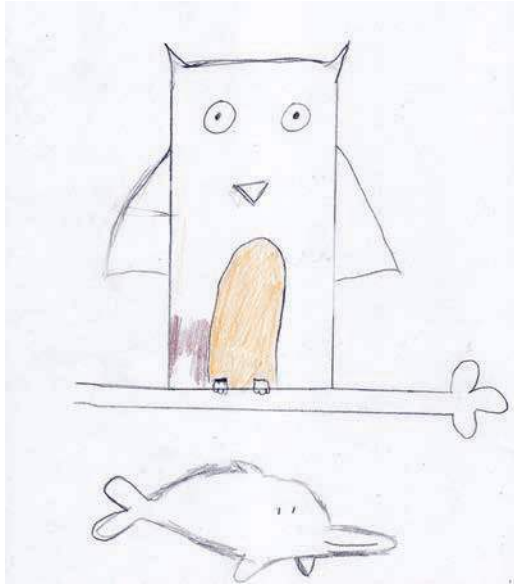


Die Eule und der Delfin

Die Eule fliegt über den See. Sie sieht einen Delfin. Sie fliegen und schwimmen zu einer Insel. Sie finden einen Schatz. Da drin sind Schmuck, Gold und Diamanten. Die Eule nimmt den Schatz mit ihren Füßen. Sie schwimmen und fliegen zurück.

Der Delfin schwimmt zum Meeresgrund, holt Korallen und schwimmt wieder hoch. Er schwimmt zur Eule und sie essen zusammen. Aber sie haben einen Menschen gesehen und der hatte kein Geld. Die Tiere haben ihm das Gold gegeben. Der Mensch fand es sehr nett von den Tieren, dass sie ihm geholfen haben.

Leyla und Amelie



Der Hase, der immer die Giraffe ärgerte

Der Hase ging umher. Dann sah er eine Giraffe. Die war traurig. Der Hase ging zu ihr. Er fragte die Giraffe: „Was ist los mit dir?“

„Ich wurde gehauen!“, sagte die Giraffe.

„Oh nein! Dann ... gebe ich dir noch eine Klatsche.“

„Bitte nicht!“, rief die Giraffe.

„Doch! Dann tut es nicht mehr weh.“

„Neiiiiin!“

KLATSCH!

Lucien



Der Puma im Wald

Es war mal ein Puma, er hieß Paul. Er hatte einen Freund und das war der Igel. Einmal hat der Igel den Puma besucht. Er sagte: „Komm raus, Paul.“

„Ja, ich komme! Komm auf ein Abenteuer!“

„Aber ich bin ein Igel!“

„Das hat damit nichts zu tun!“

„Ja, okay“, sagte der Igel.

„Komm auf meinen Rücken“, sagte der Puma. „Eins, zwei, drei, los!“

Sie gingen los.

„Sollen wir schneller rennen?“, fragte der Puma.

„Ja!“, antwortete der Igel.

Im Wald haben sie einen Menschen gesehen und sie haben ihn gefragt: „Bist du nett?“

„Ja, sehr sogar. Ich heiße Luis.“

„Das ist toll, dann müssen wir nicht wegrennen. Sollen wir Freunde sein?“

„Ja, gut, dass du fragst“, sagte Luis. „Ich habe auch einen Puma gesehen, und der sah so aus wie du.“

„Aber ich war nicht draußen“, sagte Paul. „Da ist was faul. Wie hieß der Puma?“

„Paul“, sagte Luis.

„Das ist eine Lüge. Ich bin Paul! Wie hieß der Puma mit Nachnamen?“

„Er hieß Scholz.“

„Das bin ich!“, rief ein Puma, der gerade aus dem Wald kam.

Die Pumas stritten sich, wer von ihnen Paul Scholz war. Da entdeckte Paul, dass der zweite Puma einen Klettverschluss am Rücken hatte. Er sagte: „Du hast bloß ein Kostüm an, du bist ein Mensch!“

„Ja, tut mir leid, ich habe mich verkleidet, weil ich immer schon ein Puma sein wollte. Ich heiße Lukas.“

Paul, der Igel und Luis fanden das nicht so cool, aber sie haben Lukas verziehen und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

Leyla





Vom Hasen und von den Bären

Der Hase wohnte im Wald unter einer Tanne in einer Höhle. Er hieß Miriam. Miriam liebte Möhren, aber die Mutter gab ihr immer Gras zu essen, weil Gras gesund ist. Miriam war enttäuscht.

Miriam ging zum Bären und klaute ihm die letzten Karotten. Die Mutter sagte: „Das ist nicht gut. Jetzt müssen die Bären wieder ins Dorf und Karotten bei den Menschen klauen.“

Miriam wollte zum Klauen mitkommen, aber die Bären schubsten sie weg. „Das ist nichts für dich!“, sagten sie. Traurig ging sie heim.

Aber die Bären brachten Karotten mit. Die Mutter backte danach einen Karottenkuchen. Die Bären machten eine Feier und luden die Hasen ein. Die Bären freuten sich: „Möhren sind das Gesundeste auf der Welt!“

„Ach so, das wusste ich gar nicht!“, sagte die Mutter. „Ab jetzt darfst du so viele Möhren essen, wie du willst, Miriam!“

Miriam war glücklich. Sie feierten drei Tage lang.

Israe



Der beste Tag für die kleine Maus

Die Maus ging zum Schwimmbad und hat schwimmen gelernt, dann war sie fröhlich. Die Maus war ein Superheld, der anderen Tieren beim Schwimmen hilft. Jetzt können alle Tiere schwimmen.

Lucien



Tierische Verwandlungen

Oft geht es ganz einfach: Egal ob du es dir gewünscht hast oder nicht, findest du dich plötzlich in Tiergestalt wieder! Dann kannst du fliegen, unter Wasser atmen oder auf die höchsten Bäume klettern. Das ist tierisch spannend! Ob alle es schaffen, sich wieder in einen Menschen zurückzuverwandeln, ist nicht sicher.



Der Hase

Ein Mensch hat einen Hasen bekommen und er nannte ihn Pumuckel. Aber dann passierte was und er war der Hase und der Hase war der Mensch. Der Mensch nannte ihn Pumuckel und der Hase war zufrieden. Pumuckel war schwarz und seine Augen waren braun. Pumuckel war flauschig und hatte sehr viel Spaß. Der Mensch hat ihm ein Zuhause gebaut. Pumuckel hat einen Freund bekommen und der Freund war ein Wolf. Pumuckel hatte am Anfang Angst,

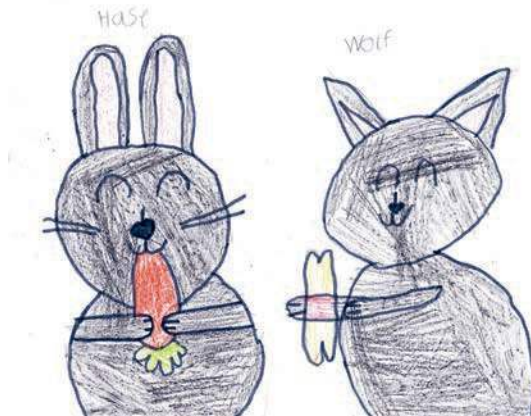
aber dann hat er ihn verstanden und der Wolf hat gesagt: „Ich will dich nicht angreifen.“

Pumuckel war erleichtert. Dann waren sie beste Freunde.

Aber dann ist wieder was passiert. Da lag ein Blatt und da stand: Du musst dir aussuchen, ob du noch ein Hase bleiben möchtest oder wieder ein Mensch werden willst. Kreuze an. Wenn du ein Mensch sein möchtest, musst du NEIN ankreuzen. Wenn du ein Hase bleiben möchtest, musst du JA ankreuzen.

Der Hase hat JA angekreuzt und der Wolf war fröhlich.

Cilia





Der Junge, der ein Leopard wurde

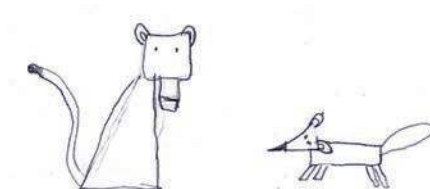
Leo war in der Schule und hat einen Test über Leoparden geschrieben. Er hatte null Bock auf den Test und er hatte null gelernt. Er hat den Test versaut. Nach dem Test war die Schule vorbei und Leo lief nach Hause. Er war so traurig und auf einmal ist er ein Leopard geworden. Dann ist er rausgegangen und hat einen weißen Fuchs kennengelernt.

Der weiße Fuchs sagte: „Leo, warum bist du kein Mensch mehr?“

Leo antwortete: „Ich wollte schon immer ein Leopard sein. Und jetzt bin ich einer!“

Sie haben zusammen die ganze Welt erforscht.

Nila



Das Katzenmädchen

Es war einmal ein Mädchen, es hieß Maja. Sie liebte Katzen. Sie wollte auch eine Katze haben. Und auf einmal ist sie eine Katze geworden. Sie sagte: „Ohhh! Ich bin eine Katze geworden. Das ist toll! Ich mag ja Katzen. Ich muss das meiner Mama sagen.“

Die Mama sah die Katze und sagte: „Ohhh! Wer bist du, kleine Katze? Ich glaube, ich sage Maja Bescheid, sie wird dich lieben.“

Mama suchte Maja. „Wo ist sie denn? Sie ist einfach weg!“ Und die Katze sagte die ganze Zeit Miau Miau Miau. „Bist du Maja?“

Die Katze nickte.

„Wow! Das ist ja toll!“

Die Katze nickte wieder.

„Ok, du bist Maja!“ Sie hatten sich auch so lieb und die lebten noch friedlich zusammen.

Amelie



Ich bin plötzlich ein Delfin

Ich war am Strand und ich habe sehr gut geschillt. Dann wollte ich ins Meer. Plötzlich merkte ich, dass ich blau bin und ein Delfin geworden bin. Ich habe mich sehr wohlgefühlt. Ich bin ein bisschen nach unten geschwommen und da habe ich einen Hai gesehen und schwamm, so schnell ich konnte. Auf einmal sah ich eine schöne Meerjungfrau. Sie war wirklich so schön! Wir haben zwei Armbänder gefunden und haben Freundschaftsketten gemacht.

Am nächsten Tag dachte ich: „Ich schwimme nach oben.“ Ich sprang aus dem Wasser raus in die Luft. Und nach zehn Minuten war ich wieder ich.

Emily



Ich bin ein Eisvogel

Ich war am Strand. Ich bin tauchen gegangen. Ich bin aus dem Wasser rausgekommen und plötzlich war ich am Nordpol. Auf einmal war ich ein Eisvogel.

Auf einmal kommt ein Eisbär und sagt: „Ich möchte dich fressen!“ Ich bin weggeflogen.

Plötzlich kommt mein Freund Tom.

„Du bist noch ein Mensch?“, fragte ich.

„Ja, ich habe einen Zauberstab“, antwortete Tom. „Ich verwandle dich zurück.“

„Danke.“

Aber der Eisbär verfolgt uns immer noch.

Paul



Die große Liebe

Es war einmal ein strenger Mann, er hieß Mailo. Mailo war sehr streng. Er ging in den Wald. Plötzlich sprang ein Wolf zu ihm und biss ihn in den Arm. Er verwandelte sich in einen Wolf. Er sah ein schönes Wolfsmädchen.

„Hallo, ich bin Amelie“, sagte das Wolfsmädchen.

Die beiden verliebten sich und blieben seitdem zusammen.

Mailo



Bauernhofgeschichten

Unser zweiter Ausflug führte uns aufs Land, zum Bio-Bauernhof Gut Wulfsdorf. Hier leben Tiere und Menschen eng beieinander. Spannend war nicht nur den Tieren so nah zu sein, sondern auch der Besuch in der Bäckerei. Dort wurden extra Brötchen für uns gebacken! Auch im Melkstand war es interessant, allerdings hat es hier ziemlich streng gerochen. Trotzdem würden die meisten Kinder der Schreibwerkstatt gerne auf diesem Bauernhof leben.



Der Ausflug

Wir sind zum Bauernhof gegangen. Wir waren bei den Kühen, Hühnern, Schweinen und Pferden. Wir haben sie gestreichelt. Dann sind wir in den Stall von den Schafen gegangen. Wir haben Lämmer und Schafe gestreichelt. Wir haben Milch getrunken und selbstgemachtes Brot gegessen und am Ende haben wir ein Foto gemacht.

Amelie



Lili auf dem Bauernhof

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Lili. Sie wohnte auf einem Bauernhof. Eines Nachts ist eines der Hühner weggelaufen. Als sie dem Huhn nachgelaufen ist, führte das Huhn Lili zu einem Portal. Als Lili das Portal betrat, passierte gar nichts. Doch als sie auf ihre Hände guckte, wurden Lilis Hände zu Pfoten. „Ich bin eine Katze! Wo bin ich hier?“, sagte Lili. „Es sieht aus wie ein Wunderland.“ Sie ging weiter. Lili sah viele besondere Pflanzen und viele Katzen. Sie lernte eine Katze kennen. Sie war grau und hatte orange Augen. Sie hieß Mia.

„Früher war ich auch ein Mensch“, sagte Mia, „bis ich durch das Portal gegangen bin.“

Lili sagte: Wir müssen das Portal aktivieren, dann kommen wir hier raus.“ Sie wussten nicht, wie sie das Portal aktivieren konnten. Da hat Lili das Huhn gesehen.

„Sag uns, wie man das Portal aktiviert, sonst fressen wir dich auf!“

„Das kann nur ich aktivieren. Kommt mit, ich lasse euch raus.“

Lili und Mia gingen durch und wurden wieder Menschen. Von diesem Tag an blieben Lili und Mia Freundinnen.

Maryam



Das Mädchen auf dem Bauernhof

Es war einmal ein Mädchen, das auf dem Bauernhof lebte. Sie fütterte jeden Tag die Pferde, die Hühner und die Kühe. Sie freute sich, weil bald Kälbchen kamen. Die Mutter kriegte extra Futter. Das Kälbchen kam auf die Welt. Die Mama hatte nicht genügend Milch. Das Mädchen fütterte das Kälbchen mit einer Nuckelflasche. Von da an waren sie allerbeste Freunde. Sie fütterte das Kälbchen jeden Tag. Sie machten alles zusammen. Gemeinsam im Bett schlafen möchten sie am liebsten, aber die Mama hatte etwas dagegen. Da musste das Kälbchen wieder im Stall schlafen. Sie waren beide traurig, aber sie sahen sich den ganzen Tag, vom Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Noch heute sind die junge Frau und die junge Kuh beste Freunde.

Nila



Auf dem Bauernhof

Wir waren beim Bauernhof und haben Milch getrunken. Wir haben Tiere gesehen und gestreichelt.

Annabelle



Ariel und Mini

Ariel ist ein Tinker. Er ist braun und seine Freundin, Mini, ist ein schwarzes Zwergpony. Die beiden springen über den Zaun und galoppieren davon. Ariel liebt es in der Wildnis.

Ariel sagt: „Mini, das ist doch viel besser, als im Stall rumzustehen!“

„Ja, das ist wirklich viel besser!“, sagt Mini. „Ariel, da ist ein Apfelbaum. Komm, wir machen eine Pause.“

„Ja, okay, Mini!“, antwortet Ariel. „Mini, soll ich dir ein paar Äpfel vom Baum holen?“

„Ja, danke Ariel!“

Zwanzig Minuten später. „Komm, wir spielen zusammen!“

Eine Stunde später. „Mini, wir müssen in zwei Stunden zurück auf den Hof!“

Zwei Stunden später. „Ariel, wir müssen zurück auf den Hof!“

Sie galoppieren zurück auf den Hof und springen wieder über den Zaun.

Natascha



Mariam auf dem Bauernhof

Es gab mal ein Mädchen und das liebte Tiere. Sie hieß Mariam. Am meisten liebte sie Kühe, aber nirgends konnte sie Kühe streicheln.

Ihre Eltern haben gefragt, was los war, dann hat Mariam gesagt: „Ich will mal zum Bauernhof, um mir die Kühe anzuschauen. Dann kann ich auch eine Geschichte daraus machen.“

Die Eltern waren sehr überrascht. Sie sind zu einem Bauernhof hingegangen und Mariam ist direkt zu den Kühen gegangen und sie war sehr froh. Mariam schrieb eine Kuhgeschichte auf.

Cilia



Abenteuer Bauernhof

Ich war mit der ganzen Schreibwerkstatt in Ahrensburg auf dem Bauernhof. Am meisten fand ich die Hühner toll, aber die waren

nicht so nett zu mir. Die haben mich gekratzt. Guck mal, wie ich auf dem Bild Angst habe. Das ist passiert, als ich die gefüttert habe. Ich habe die Hühner auch gestreichelt. Das war so toll und schön!

Emily



Das arme Fohlen

Ich lebe auf einem Gestüt. Ich heiße Bitch.

Als ich sechs Jahre alt war, wurde ich verkauft. Ich wurde geritten. Ich hatte mein erstes Springturnier, da habe ich den 5. Platz bekommen. Mein Besitzer ist sehr streng, er hat mich mit der Peitsche geschlagen und gesagt, wenn ich nochmal den 5. Platz bekomme, dann bekomme ich kein Futter mehr. Dieser schlimme Mensch hat mir meinen Namen gegeben: Bitch!

Bei meinem zweiten Turnier habe ich den 2. Platz bekommen und die Kinder wollten auf mir reiten. Das letzte Kind war so schwer, dass ich zusammengekracht und fast gestorben bin. Ich wurde sofort zum Tierarzt gebracht und dann stellte sich heraus, dass mein Besitzer ein gesuchter Verbrecher war und ich wurde in die Freiheit entlassen. Ich lebe jetzt in der Wildnis.

Natascha

Ella, die Kuh

Ella war es langweilig. Ella hat gesehen, wie die Kinder von der Schreibwerkstatt Milch getrunken haben. Sie kletterte über den Zaun. Sie nahm die Milch und ging wieder zurück. Sie trank die Milch. Ella ging zu den Hühnern, weil sie Eier essen wollte. Sie klawte die Eier und aß sie. Die Hühner waren sauer. Als Entschuldigung hat Ella die Hühner auf ihrem Rücken reiten lassen.

Paul



Das Hühnermädchen

Es war einmal ein Mädchen. Das ging immer zum Bauernhof. Sie ist geritten, hat die Ställe ausgemistet, aber sie mochte die Hühner am liebsten. Eines Tages stand auf dem Hühnerstall ein Schild: Die Hühner werden geschlachtet.

„Was?“, sagte sie. „Das darf nicht passieren!“

Es wurde Abend. Das Mädchen ging zum Bauernhof zurück. Heimlich nahm sie die Hühner mit zu sich. Sie sagte: „Zum Glück habe ich meinen eigenen Hühnerstall gebaut.“ Und sie hat die Hühner in ihren Hühnerstall gebracht.

Am nächsten Tag ist die Besitzerin vom Bauernhof erschienen.

„Wir müssen sprechen. Ich weiß, dass du die Hühner hast. Du darfst sie haben. Ich will auch nicht, dass sie geschlachtet werden.“

„Danke, gerne.“

Und sie versorgte die Hühner gut. Und sie ging immer in den Garten, um die Hühner zu füttern.

Juna



Ich wäre gerne ...

Ich wäre gern ein Delfin, weil sie unter Wasser sehen können. Wenn ich ein Delfin wäre, dann würde ich eine tolle Reise unter Wasser machen und die Meerjungfrau suchen. Das wäre toll.

Ich wäre nicht so gern ein Wurm, weil jeder auf mich drauftreten würde. Das wäre traurig und ich wäre wahrscheinlich schnell tot.

Emily



Ich wäre gerne ein Vogel, weil ich fliegen könnte. Ich würde über die Schule fliegen und gucken, wie die Kinder Fußball spielen.

Ich wäre nicht gerne ein Krokodil, weil man da keinen Spaß hat. Wenn ich ein Krokodil wäre, würde ich schlafen.

Paul

Ich wäre gerne ein Hund, weil ich Hunde liebe. Wenn ich ein Hund wäre, dann würde ich rausgehen und Kacka machen.

Ich wäre nicht gerne ein Krokodil, weil ich Krokodile hasse. Wenn ich ein Krokodil wäre, würde ich beißen.

Annabelle

Ich wäre gerne ein Krokodil, weil ich dann immer schwimmen kann. Dann würde ich mich im Wasser ausruhen und Fische essen.

Ich wäre nicht gerne ein Stinktier, weil ich dann stinken würde. Dann würde ich keine Freunde haben.

Mailo



Tausendfüßlergeschichten

Tausendfüßler oder Tausendfüßer? Beide Wörter sind richtig für das Tier mit den vielen Beinen. Man kann es kaum glauben, wie viele Abenteuer so ein kleines Geschöpf erleben kann!

Eine Comicgeschichte mit Tausendfüßler Anja von Noah



1. Anja ist zum Strand gegangen. Sie wollte mit anderen spielen, aber sie kann nicht.

2. Schwimmen sie trainiert jeden Tag. Dann ist sie noch mal zum Strand gegangen.

3. Mal konnte sie besser schwimmen als die anderen. Alle spielten hier am längsten unter Wasser bleiben kann.

4. Wasser bleiben kann und sie spielten im Wasser Volleyball.

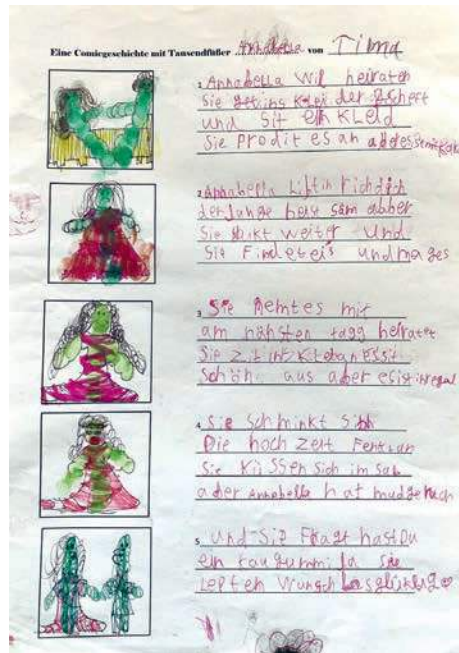
5. _____

6. _____

7. _____

Anja ist zum Strand gegangen. Sie wollte mit anderen spielen, aber sie kann nicht schwimmen. Sie trainiert jeden Tag. Dann ist sie nochmal zum Strand gegangen. Diesmal konnte sie besser schwimmen als die anderen. Alle spielten, wer am längsten unter Wasser bleiben kann. Und sie spielten im Wasser Volleyball.

Noah



Annabella will heiraten. Sie geht ins Kleidergeschäft und sieht ein Kleid. Sie probiert es an, aber drauf ist Kacka.

Annabella liebt einen Jungen. Der Junge heißt Sam, aber sie guckt weiter, sie findet ein anderes Kleid und sie mag es. Sie nimmt es mit. Am nächsten Tag heiratet sie. Sie zieht ihr Kleid an, es ist schön. Sie schminkt sich. Die Hochzeit fängt an. Sie küssen sich im Saal, aber Annabella hat Mundgeruch. Und sie fragt: „Hast du ein Kaugummi?“

„Ja.“ Sie lebten glücklich.

Tima



Ein Mädchen hatte einen eigenen Garten und da sind sehr schöne Blumen gewachsen. Aber dann war da ein Tausendfüßler und er hat alle schönen Blumen gefressen. Sie hat versucht, ihn zu kriegen, aber sie hat es nicht geschafft. Aber sie hat es nicht aufgegeben.

Dann hat sie ihre Mutter gerufen und sie hat nichts gesehen und ist wieder weggegangen. Ein paar Minuten später hat sie doch den Tausendfüßler gefangen.

Cilia



Es war einmal eine Tausendfüßlerin. Eines Tages saß sie auf einer Bank. Dann sah sie ein Paar. Sie wurde traurig. „Ich brauche einen Freund!“, sagte sie. Am nächsten Morgen suchte sie einen Freund. Sie dachte, sie hätte einen gefunden, doch so war’s nicht. Mimi hatte sich das nicht so vorgestellt. Dann saß sie wieder auf der Bank. Als sie zur Seite guckte, saß da ein anderer Tausendfüßler.

„Wie heißt du?“, fragte Mimi.

„Tom.“

„Sollen wir zusammen sein?“, fragte Mimi.

„Ja“, sagte Tom.

Ein paar Jahre später ist die Hochzeit von Mimi und Tom und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

Maryam



Lölöwe war im Kompost, wie immer. Aber als er dachte, dass ein Marienkäfer kommen würde, war er weg! Also beschloss er, ihn zu suchen. Dann sah er einen Wurm.

„Hi, Wurm! Hast du den Marienkäfer gesehen?“

„Nein.“

Dann ging er weiter. Dann sah er eine Taube. „Hi, Taube, weißt du, wo der Marienkäfer ist? ... Ehm, Taube, weißt du es oder nicht?“

„Ahhh, Hilfe! Oh nein, eine Sackgasse! Nein, bitte, mach das nicht Taube, nein!“

„Nein, warte! Ich bin nicht tot!“

Marienkäfer wirft eine Pizza auf die Taube und die Taube fliegt weg.

„Marienkäfer, danke!“

„Gerne!“

„Wo warst du?“

„Ich war in der Pizzeria. Aber als ich dich sah, wollte ich nicht mehr.“

Lucien



Lena wollte ein Kleid. Sie wollte Model sein und sie brauchte eine Einladung. Um eine zu bekommen, ist sie losgegangen. Sie hat ein Kleid. Das passte aber nicht, weil sie so groß ist. Sie dachte, sie kann kein Kleid finden. Doch dann war ein Kleid da, das ihr passte. Jemand hat es weggenommen. Sie hatte eine Idee. Sie hat ein Kleid gestrickt. Sie hat sich schön gemacht und ist losgegangen.

Leyla



Lena wurde von einer Freundin zum Geburtstag eingeladen. Nur sie hat kein Kleid. Sie geht ein Kleid suchen. Sie geht in einen Laden, aber alle sind so klein. Lena kann nichts anziehen. Lena geht dann kurz spazieren. Sie sieht eine Wiese und Lena geht auf die Wiese. Lena hat Blumen gesehen. Sie sind sehr schön, noch schöner als die Kleider im Laden. Sie hat eine Idee bekommen. Lena macht sich einfach ein Blumenkleid. Jetzt ist sie bereit für die Party.

Amelie

Im Tropenaquarium

Im Tropenaquarium von Hagenbecks Tierpark erlebten wir ein Wechselbad der Gefühle. Wir haben uns vor haarigen Spinnen und giftigen Schlangen gegruselt, waren von den lustigen Kattas entzückt und von den vielen Wassertieren völlig fasziniert! Das spiegelt sich wider in den Bildern mit Salzkristallen und in den Geschichten, die unser Besuch inspiriert hat.



Die Schildkröte und die Seeschlange

Die Schildkröte lebte im Meer. Einmal traf sie auf eine Seeschlange. Die Schildkröte und die Seeschlange wurden Freunde. Ein U-Boot kam und störte das Revier der Schildkröte und der Seeschlange. Die Seeschlange wurde gefangen, aber die Schildkröte befreite sie. Dabei wurde sie gefangen. Die Schildkröte wurde in ein Unterwasserlabor gebracht. Die Seeschlange schwamm hinterher und versteckte sich im Labor. Sie sagte: „Ich hole dich raus.“

Die Schildkröte wurde zum Essen gebracht, aber bei ihr waren keine Wachen. Die Seeschlange holte sie aus dem Labor heraus. Die Diebe verfolgten sie mit dem U-Boot, aber die Schildkröte und die Seeschlange retteten sich. Aber die Schildkröte ist gestorben, weil sie 999 Jahre alt war.

Noah und Paul



Der böse Elektrofisch

Der böse Elektrofisch trifft auf einen Taucher und frisst ihn auf! Dann trifft der böse Elektrofisch auf einen Clownfisch und frisst ihn auf! Und dann trifft er auf einen Hai und frisst ihn auf! Und dann trifft er auf einen Pottwal und frisst ihn auf! Der böse Elektrofisch ist kein normal großer Fisch, sondern klein wie eine Murmel, aber

er ist das stärkste Tier der Welt, umgerechnet wie 1.000 Millionen weißer Haie.

Dann trifft er auf eine Schildkröte. Die Schildkröte zeigt ihm den Mittelfinger, und der böse Elektrofisch zeigt der Schildkröte den Mittelfinger zurück und macht die Schildkröte fertig und er frisst sie auf. Dann frisst er das ganze Meer auf, und danach frisst er die ganze Welt! Der böse Elektrofisch ist so böse! Nur zwei Menschen leben noch. Und wenn der böse Elektrofisch noch nicht gestorben ist, lebt er noch heute.

Lucien und Natascha

Das Meerabenteuer

Es waren einmal drei Freunde. Sie waren eine Schildkröte, ein Seepferdchen und eine Qualle. Sie waren beste Freunde! Eines Tages sind sie ganz normal durch das Meer geschwommen, dann haben sie etwas beim Seetang gesehen. Als das Seepferdchen (bekannt als Pony) dem Seetang näherkam, schwamm ein weißer Hai aus dem Seetang raus. Pony wollte ihre Freunde beschützen. Pony kämpfte mit dem Hai. Doch sie wurde vom Hai gebissen. Auf einmal entschuldigte sich der Hai.

„Du bist ja gar nicht so böse“, sagte das Seepferdchen.

„Ja, das bin ich nicht“, sagte der Hai. „Alle denken, dass ich böse bin.“

„Aber du hast mich gebissen!“

„Das war aus Versehen. Ich kann mich nicht kontrollieren.“

„Ach so, das wusste ich nicht.“

„Entschuldigung.“

„Schon gut. Wollen wir Freunde sein?“

„Ja!“

Und aus den drei Freunden wurden vier Freunde.

Maryam



Der Pinguin und die Fische

Es war ein Pinguin und er hatte Hunger. Er war am Meer und er sagte: „Ich habe Hunger, ich will was essen.“

Die Fische haben alles mitbekommen. Sie hatten Angst vor dem Pinguin, doch sie hatten eine Idee. Sie sind in eine Höhle geschwommen, um den Pinguin zu verwirren. Aber sie haben dabei ihre Kraft verloren und sie konnten nicht mehr weiterschwimmen. Der Pinguin hat viele Fische aufgefressen. Dann hatte er keinen Hunger mehr. Er hat die Fische in Ruhe gelassen. Aber die Fische waren nicht

dumm, also haben sie ihn in den Bauch gebissen, so sind sie aus der Höhle wieder rausgeschwommen und waren wieder alle zusammen.

Leyla



Die Schildkröten und die Quallen

Es war einmal zwei Schildkröten und sie hatten zwei Quallen als Freund. Sie haben sich geküsst. Sie haben Kinder bekommen. Die Kinder der zwei Schildkröten und der zwei Quallen haben sich immer gestritten. Die Eltern waren oft nicht da, sie waren arbeiten im Meerkrankenhaus. Die Kinder haben einmal zwei Vasen kaputtgemacht. Die Vasen waren ein Geschenk der Oma, die schon seit ein paar Jahren gestorben war. Die Eltern sind nach Hause gekommen und haben die Kinder angeschrien. Dann haben die Kinder noch mehr geweint. Dann hatten die Kinder eine Idee, sie wollten

die Vasen zusammenkleben. Die Schildkröten sind aufs Land gegangen, haben Sekundenkleber geholt und die Kinder haben die Vasen repariert. Der Sekundenkleber hat unter Wasser gehalten und die Vasen waren wieder ganz. Die Eltern und die Kinder waren wieder fröhlich.

Annabelle



Limericks

Limericks sind kurze Gedichte, die meistens sehr witzig sind.

Es war einmal ein Hahn,
er fuhr sehr gerne Bahn.
Er fuhr bis nach Tokio,
nämlich das machte ihn froh.

Lucien

Der Bär wohnt im Wald,
weil er gerne Bäume malt.
Er kauft sich schöne Farben
in einem schicken Laden.
Das mag er, der Bär.

Leyla

Es war eine Kuh,
sie fraß einen Schuh,
sie lebte auf der Wiese
und hieß Annalise.

Israe

Im Dschungel lebt ein Papagei
und er legt ein weißes Ei.
Er fliegt auf einem Baum
und bewegt sich kaum,
der bunte Papagei.

Natascha

Der Hase wohnt am Strand
in Griechenland.
Sie fängt einen Fisch
und isst ihn am Tisch.

Annabelle

In der Höhle lebte mal ein Hahn,
er fraß nur Samen
und er hatte gar kein Bein
und er war sehr klein,
der lustige Hahn.

Paul

Es war einmal ein Löwe
und da kam eine freche Möwe.
Der Löwe war gestört
und fühlte sich empört,
dieser Löwe.

Emily, Natascha und Paul

Es waren zwei Delfine
und sie aßen gerne Rosinen.
Sie aßen alles auf,
dann gingen sie nach Haus.

Emily, Natascha und Paul

Und zum Schluss ... lauter verrückte Tiere!

Wer kann raten, aus welchen Tieren diese erstaunlichen Kreaturen stammen?

Nas-wurf / Maul-horn / Schmetter-kröte / Kroko-hörnchen /

Eich-bär

Natascha

Bunt-tier / Gori-fant / Eich-ziege / Berg-wal

Paul

Blau-ling / Schmetter-affe / Gir-illa / Berg-assel

Emily



Schlusswort

Und nun sind wir am Ende von unserem Buch angekommen. Schon im Mai mussten wir das Manuskript abgeben, damit es rechtzeitig für die Buchpräsentation gedruckt werden kann. Aber die Schreibwerkstatt geht noch bis Juli weiter: wir haben bereits mit Ton Robben modelliert und danach werden wir ein Zuhause für sie bauen. Das wird uns Ideen für weitere Geschichten geben.



Einen zweiten Besuch in die Bücherhalle Bramfeld haben wir vor und nicht vergessen ... wir werden für die Abschlussveranstaltung das Vorlesen der Geschichten üben!

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?	5
Vorwort der Autorin	7
Wir basteln unsere Schreibhefte	10
Was ich mit Tieren schon erlebt habe	11
<i>Ich und mein Hund</i>	<i>11</i>
<i>Das Pony</i>	<i>12</i>
<i>Die Katze in der Schule</i>	<i>12</i>
<i>Skink, Gecko und Goldteju</i>	<i>14</i>
<i>Wir werden von einem Bären verfolgt</i>	<i>14</i>
<i>Ein Tag bei den Pferden</i>	<i>15</i>
<i>Die Giraffe</i>	<i>16</i>
<i>Marie</i>	<i>17</i>
<i>Ich und mein Chamäleon</i>	<i>18</i>
Insektengeschichten	20
<i>Der Hirschkäferverein</i>	<i>20</i>
<i>Die drei Marienkäfer</i>	<i>21</i>
<i>Im Ameisenbau</i>	<i>22</i>
<i>Die Sonnenuntergang-Welt</i>	<i>24</i>
<i>Das Fußballspiel</i>	<i>25</i>
<i>Der magische Baum</i>	<i>25</i>
Ahnengalerie der Käfer	27

Der Tigerprinz	29
<i>Der Junge und die Tigerin</i>	<i>29</i>
<i>Die Tigerin</i>	<i>30</i>
 Kaninchengeschichten	 32
<i>Der Hase</i>	<i>32</i>
<i>Der Hase will verreisen</i>	<i>33</i>
<i>Die Hasenfamilie</i>	<i>34</i>
 Tierbegegnungen	 36
<i>Die Eule und der Delfin</i>	<i>36</i>
<i>Der Hase, der immer die Giraffe ärgerte</i>	<i>37</i>
<i>Der Puma im Wald</i>	<i>38</i>
<i>Vom Hasen und von den Bären</i>	<i>40</i>
<i>Der beste Tag für die kleine Maus</i>	<i>42</i>
 Tierische Verwandlungen	 43
<i>Der Hase</i>	<i>43</i>
<i>Der Junge, der ein Leopard wurde</i>	<i>45</i>
<i>Das Katzenmädchen</i>	<i>46</i>
<i>Ich bin plötzlich ein Delfin</i>	<i>47</i>
<i>Ich bin ein Eisvogel</i>	<i>48</i>
<i>Die große Liebe</i>	<i>49</i>
 Bauernhofgeschichten	 50
<i>Der Ausflug</i>	<i>51</i>
<i>Lili auf dem Bauernhof.....</i>	<i>52</i>
<i>Das Mädchen auf dem Bauernhof.....</i>	<i>53</i>
<i>Auf dem Bauernhof</i>	<i>54</i>
<i>Ariel und Mini</i>	<i>54</i>
<i>Mariam auf dem Bauernhof</i>	<i>55</i>

<i>Abenteuer Bauernhof</i>	56
<i>Das arme Fohlen</i>	57
<i>Ella, die Kuh</i>	58
<i>Das Hühnermädchen</i>	59
<i>Ich wäre gerne ...</i>	60
Tausendfüßlergeschichten	62
Im Tropenaquarium	69
<i>Die Schildkröte und die Seeschlange</i>	69
<i>Der böse Elektrofisch</i>	70
<i>Das Meerabenteuer</i>	71
<i>Der Pinguin und die Fische</i>	72
<i>Die Schildkröten und die Quallen</i>	73
Limericks	75
Und zum Schluss ... lauter verrückte Tiere!	77
Schlusswort	78

